

maya lalive unknown landscapes & soulscapes  
bilder und objekte in raum und natur



Kurzdokumentation  
[www.mayaliveart.ch](http://www.mayaliveart.ch)

## **Inhaltsverzeichnis**

Werdegang	<b>03</b>
Unknown Landscapes – repräsentative Arbeiten	<b>04 – 13</b>
Unknown Soulscapes – repräsentative Arbeiten	<b>14 – 15</b>
Werkkommentare – Auswahl	<b>16</b>
Impressionen	<b>17</b>
Ausstellungen	<b>18</b>

## Werdegang

Lalive (Jahrgang 1957) studierte an der Universität Zürich Kunstgeschichte, Germanistik und englische Literatur. Nach dem Studium war sie zuerst in der Medien- und Kommunikationsbranche, danach in führenden Positionen in Wirtschaft und Politik tätig. Nebenberufliche Kunsttätigkeit.

Seit 2008 arbeitet Lalive hauptberuflich als Künstlerin/Malerin. Seit 2011 ist sie sowohl mit ihrer meditativen, abstrakten Malerei mit Naturpigmenten wie auch ihren großformatigen, installativen und wetterfesten Bildern für den Aussen- und Innenraum regelmäßig in Einzel- und Gruppenausstellungen präsent.

Motivation und Inspiration findet Lalive in der Natur, im Besonderen auf ihren Berg- und Kletterfahrten im Gebirge. Nach Kunsthistoriker Prof. Dr. Dieter Ronte bringt sich Lalive in einen uralten Dialog ein, und bricht diesen zugleich auf, „weil sie Natur malt, wie wir sie noch nie gesehen haben“.

Seit Winter 2015 bespielt ihre Arbeit „Unknown Landscapes XIII“, eine Werkgruppe mit mehreren grossformatigen Textilarbeiten, das architektonisch eindrucksvolle Atrium des Bundesverwaltungsgerichtes in St. Gallen. 2016 ist im Bergell im Rahmen des Giacometti Gedenkjahres eine Open-Art-Ausstellung mit mehreren Werken der Künstlerin vorgesehen.

Lalive ist verheiratet und arbeitet am Zürichsee (Kanton Schwyz) und im Bergell (Kanton Graubünden). Seit 2015 befinden sich Atelier und Archiv in Glarus-Süd, wo die Künstlerin in einem ehemaligen Textilfabrikkomplex einen idealen Arbeitsort gefunden hat. Dasselbst ist auch eine umfassende Werkschau ihrer Arbeiten aus den letzten 8 Jahren zu sehen.



## Kontakt

### Korrespondenz:

Maya Lalive  
Walenseeliweg 21  
CH-8806 Bäch (SZ)

+41 79 601 60 00  
info@mayalaliveart.ch  
www.mayalaliveart.ch

### Atelier / Archiv / Ausstellung

Linthpark  
Bahnhofstrasse 1  
CH-8732 Linthal

Casa Gadina  
CH-7602 Casaccia (GR)

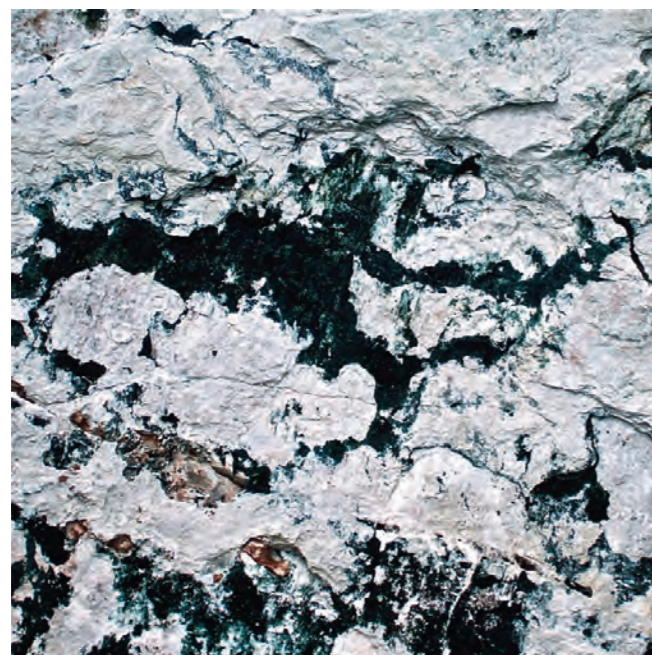
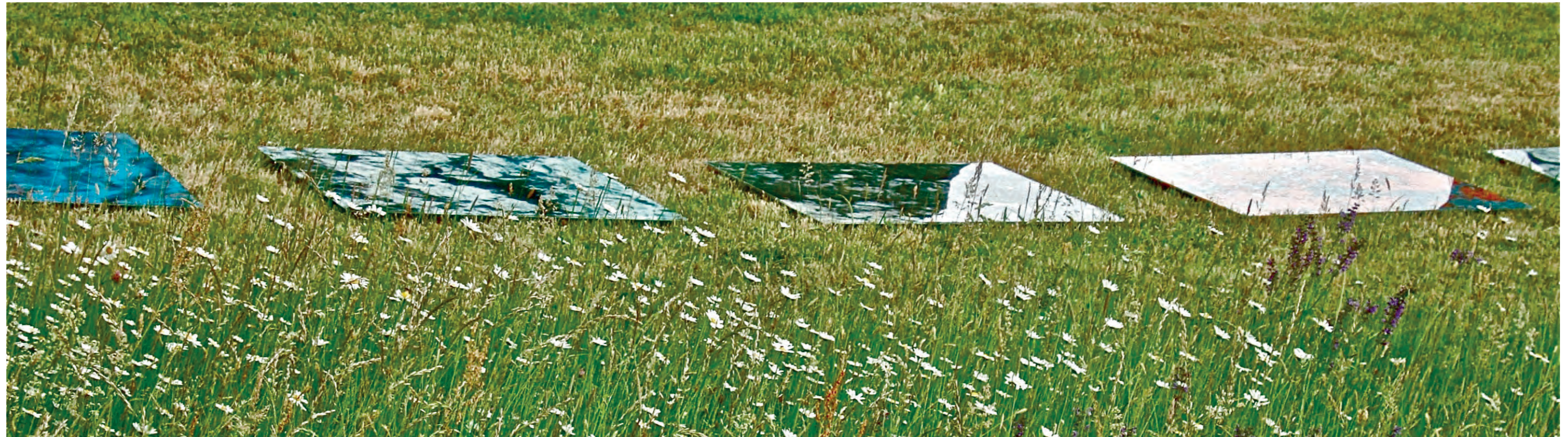
## Unknown Landscapes III – 2011

5 Bilder Digital Airbrush unter Glas, wetterfest versiegelt.

Format 5x 100cm x 100cm.

Als Boden- oder Wandbild im Aussen- oder Innenraum.

Erstellt 2011. Erstmals ausgestellt als Komposition im Aussenraum.



## Unknown Landscapes I – 2011

3 Objekte Digital Airbrush auf Aluminium raw, wetterfest versiegelt.

Format 3x 150cm x 200cm x 0.4cm.

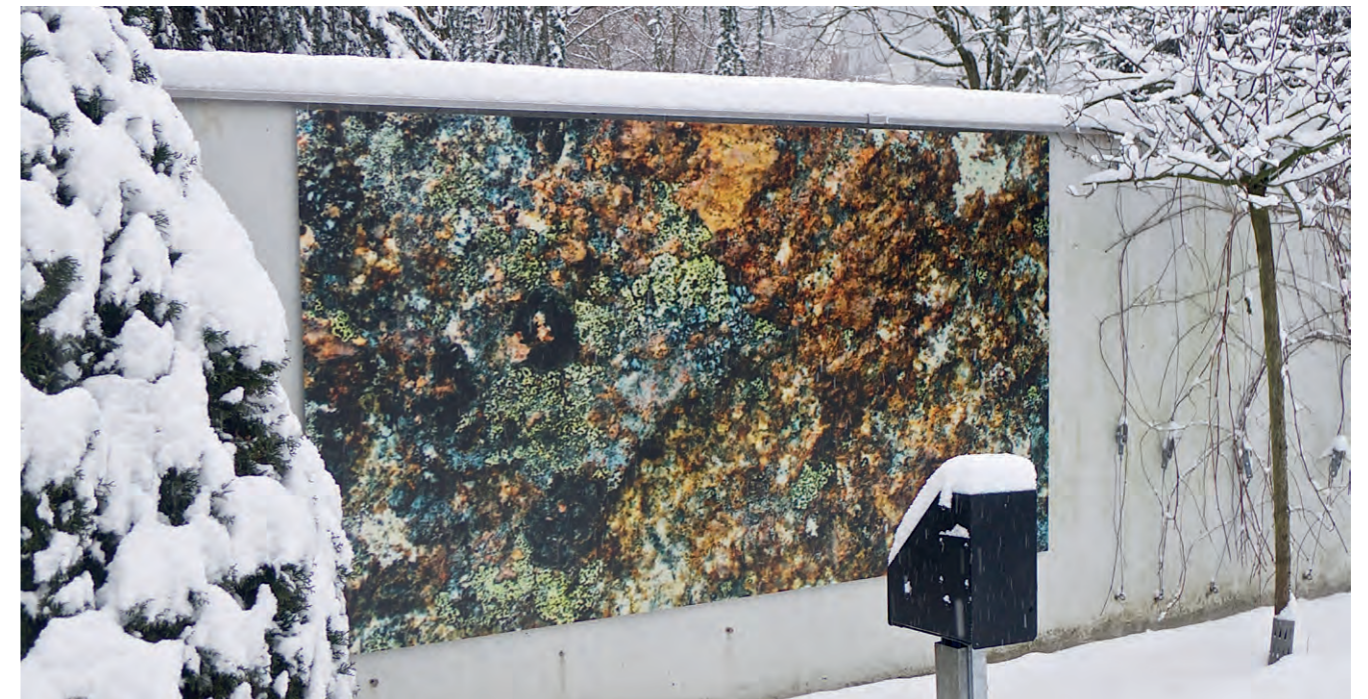
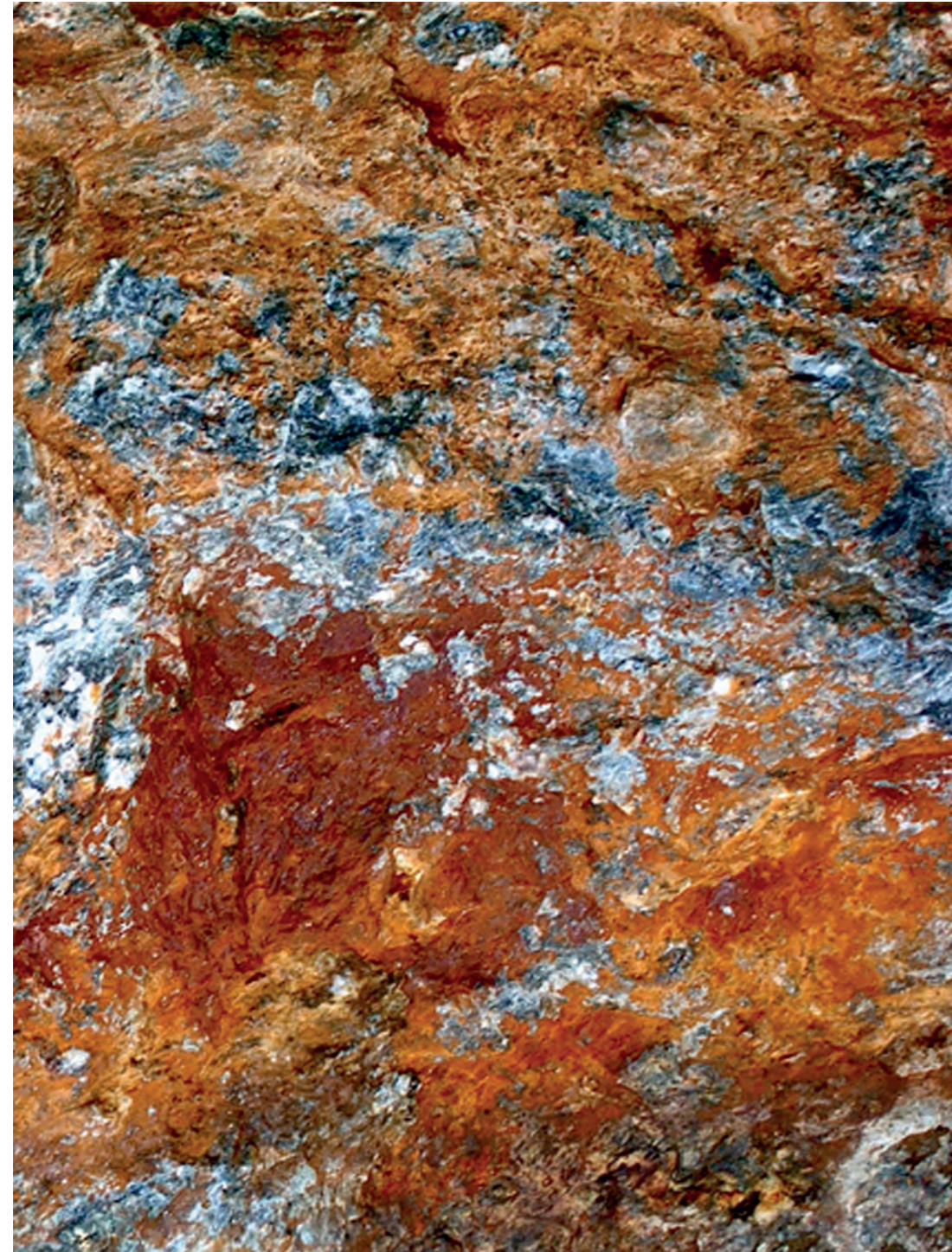
Als Objekt freistehend oder als Wandbild.

Erstellt 2011. Erstmals ausgestellt 2011 als Komposition im Aussenraum.



## Unknown Landscapes VIII – 2011

Bild/Objekt (links). Digital Airbrush auf Aluminium raw, wetterfest versiegelt. Format 150cm x 200cm x 0.4cm.  
Als Objekt freistehend oder als Wandbild. Erstellt 2011. Erstmals ausgestellt 2011 als Objekt im Aussenraum.



## Unknown Landscapes VII – 2012

14 Bilder / 7 Objekte Digital Airbrush auf Aluminium raw, wetterfest versiegelt.

Format 14x 60cm x 240cm x 0.4cm.

Als Objekte freistehend oder als Bild gehängt im Innen- und Aussenraum.

Erstellt 2012. Erstmals ausgestellt 2012 als Komposition im Aussenraum.



## Unknown Landscapes IV – 2012

5 Bilder Fine Art Print auf Gewebe, wetterfest versiegelt.

Format 5x 100cm x 300cm.

Freihängend im Aussen- und Innenraum.

Erstellt 2012. Erstmals ausgestellt als Komposition im Aussenraum 2012.





## Unknown Landscapes V – 2012

4 Bilder Digital Airbrush auf Aluminium dibond, wetterfest versiegelt.

Format 4x 240cm x 180cm x 0.5cm.

Als Objekte freistehend oder als Wandbild im Innen- und Aussenraum.

Erstellt 2012. Erstmals ausgestellt 2012 als Komposition im Aussenraum.



## Unknown Landscapes VI – 2012

3 Bilder Digital Airbrush auf Aluminium Dibond - vor- und rückseitig bebildert - wetterfest versiegelt.

Format 3x 120cm x 180cm x 0.4cm.

Als Bild freihängend im Aussen- oder Innenraum oder als Wandbild.

Erstellt 2012. Erstmals ausgestellt als Komposition 2015.



## Unknown Landscapes XIII, 2014

11 Bilder aus dem Jahre 2014, Werkgruppe Unknown Landscapes XIII als frei schwebende Installation im Innenraum.

Material: Fine Art Print auf Textil, Format: 11x 100cm x 400cm. Permanente Leihgabe ans Bundesverwaltungsgericht St. Gallen.

Erstmals ausgestellt 2014.



## Unknown Landcapes XVII, 2014

3 Bilder aus dem Jahre 2014 bilden eine Werkgruppe.

Vorgesehen ist eine hochoder querformatige Gruppierung dreier Bilder auf einer weiss getünchten Wand im Innenraum oder gedeckten Aussenraum.

Material: Fine Art Print auf Turner und auf Aluminium aufgezogen.

Format: 3x 58cm x 155cm. Erstmals ausgestellt 2014.



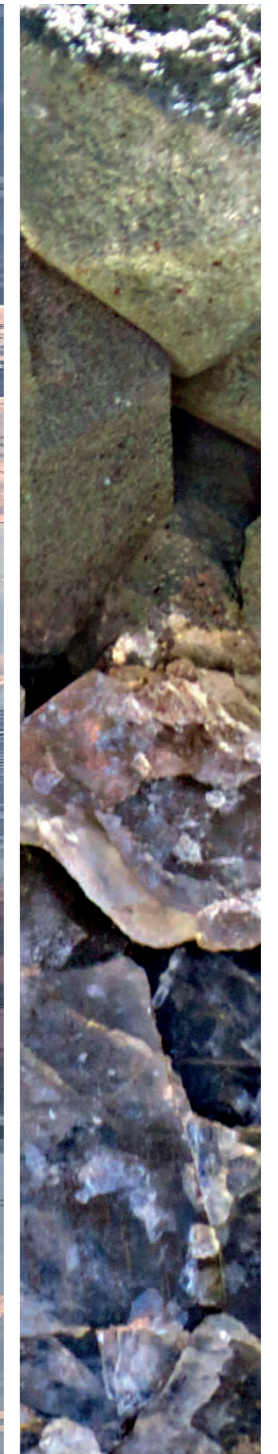
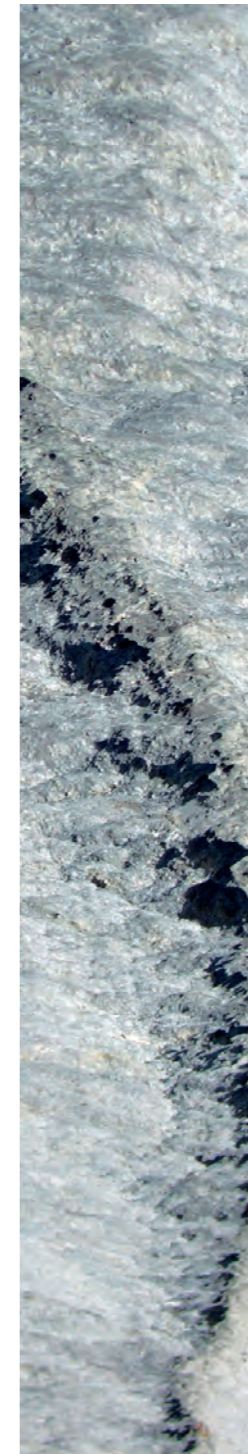
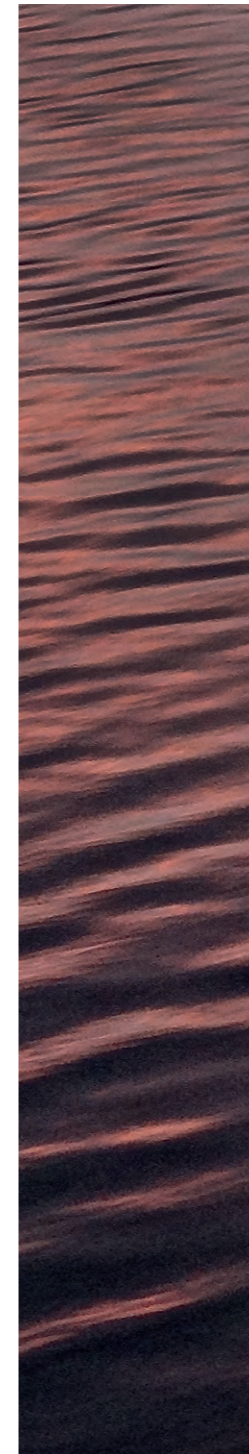
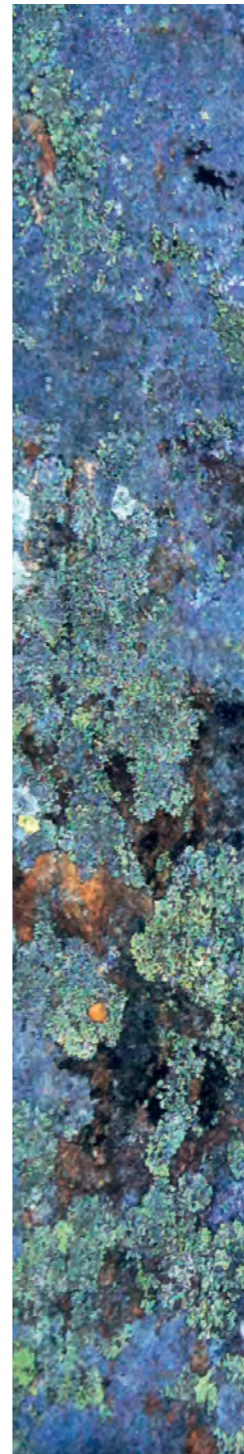
## Unknown Landscapes VII, XI, XIV, 2012, 2014, 2015

6 Bilder aus den Jahren 2012 und 2014, die als 3 Objekte in/auf Aluminiumstelen (weicher Grund) oder Eisensockel (harter Grund) im Aussenraum (Garten/Park/Hof) als eine Werkgruppe gruppiert werden. Bodenabstand im weichen Grund ca. 20 cm, Gesamthöhe eines Objektes ca. 260 cm. Bodenabstand auf hartem Grund ca. 30 cm, Gesamthöhe eines Objektes ca. 270 cm.

Platzbedarf für alle 3 Objekte zwischen 8 bis 16 Quadratmeter (lose Gruppierung). Die Objekte sollten sowohl aus Distanz (10-30 Meter) wie von der Nähe (3 Meter) aus betrachtet werden können.

Material: Digital Airbrush auf Aluminium raw, wetterfest versiegelt. Format: 6x 60cm x 240cm x 0.4cm.

Wird erstmals 2016 in dieser Komposition ausgestellt.



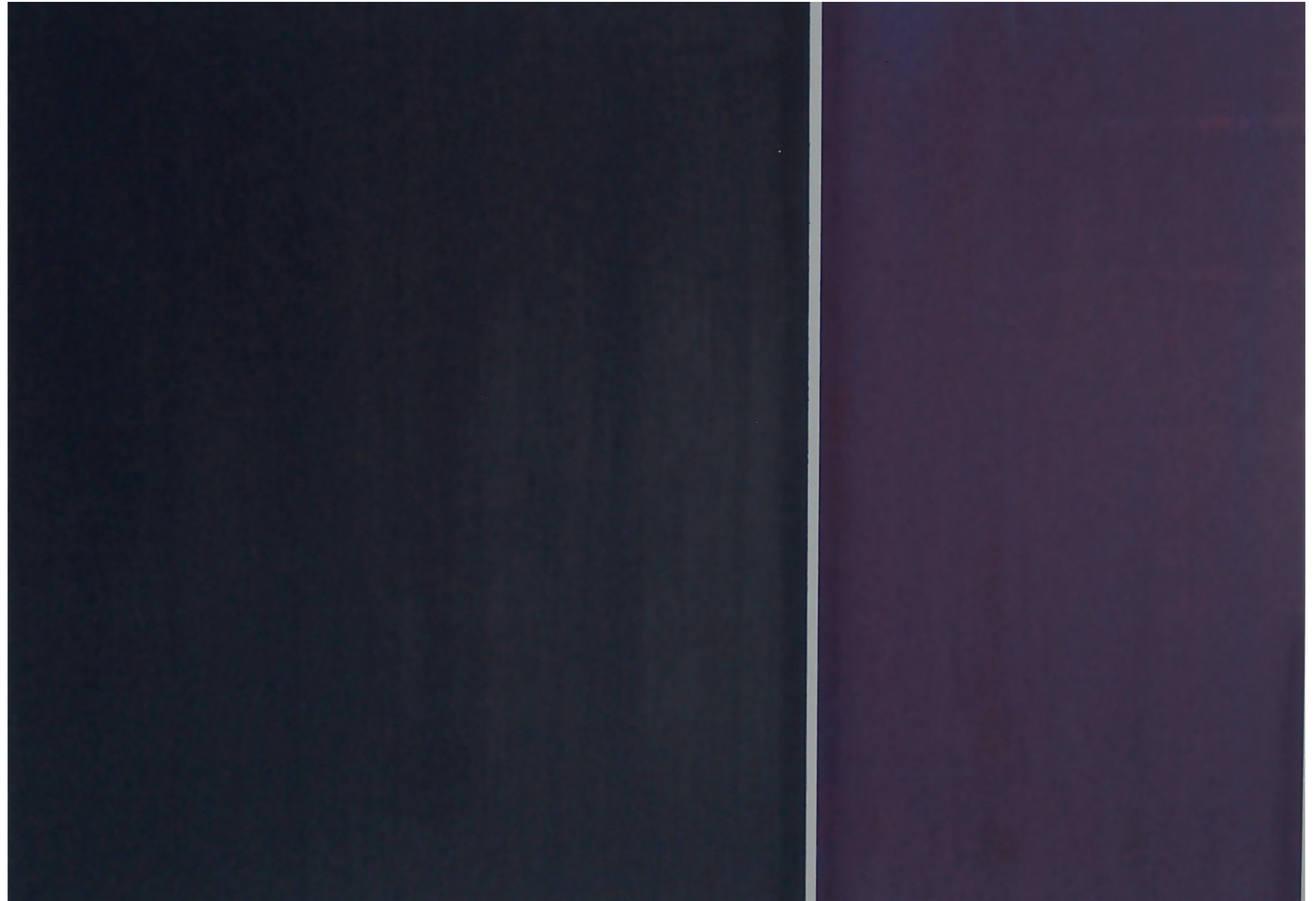
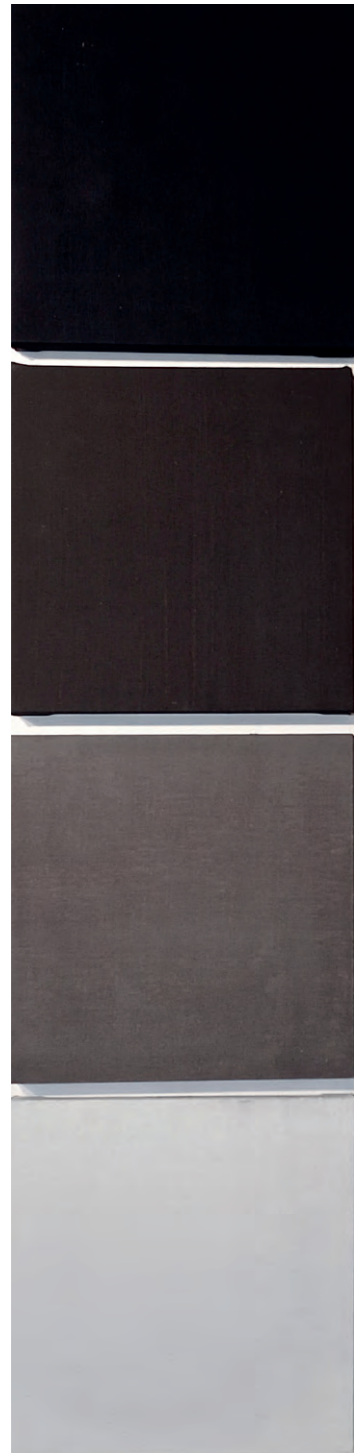
## Unknown Soulscapes II und I – 2010

Komposition (links) à 4 Bilder. Naturpigmente auf Leinwand.

Format 4x 30cm x 30cm. Erstellt 2010. Erstmals ausgestellt 2011.

Komposition (rechts) à 2 Bilder. Naturpigmente auf Leinwand.

Format 1x 120cm x 120cm und 1x 50cm x 120cm. Erstellt 2010. Erstmals ausgestellt 2011.



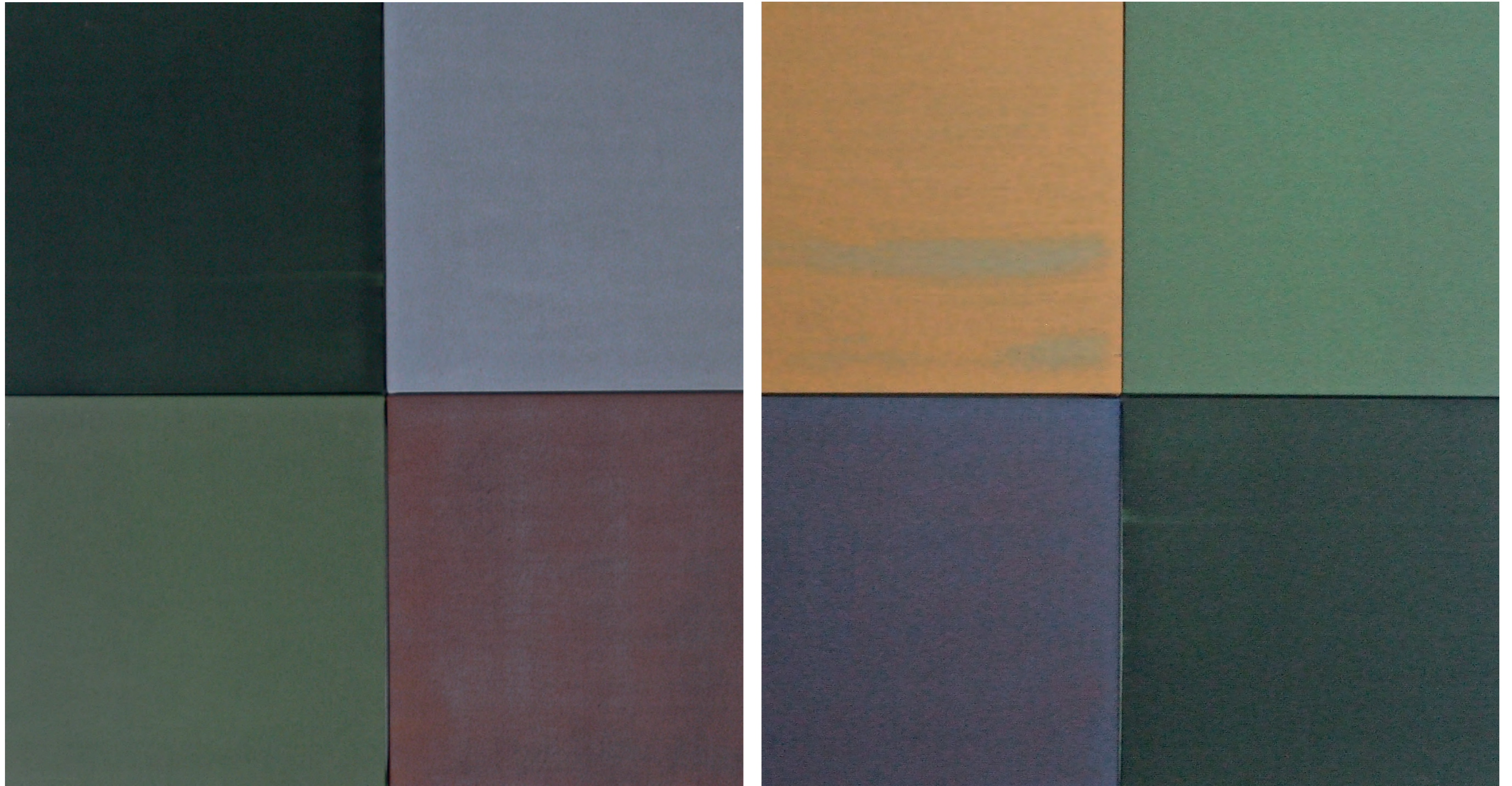
## Unknown Soulscapes I – 2009

2 Kompositionen a 4 Bilder.

Naturpigmente auf Leinwand.

Format 8x 30cm x 30cm.

Erstellt 2009. Erstmals ausgestellt 2011.



## Werkcommentare

### **Dr. Roland Scotti**

#### **Kunsthistoriker. Kurator Heinrich Gebert Stiftung, Kunstmuseum Appenzell**

„Maya Lalive nimmt bewusst auf die Ambivalenz zwischen Kunstwerk und Naturabbild Bezug, spielt damit. Sie nimmt das „Ready-Made“ der Natur und präsentiert es als eigenwertiges, autonomes Bild, das wir je nach unserem eigenen Erwartungs- oder Erkenntnishorizont als Kunst, als wissenschaftliches Objekt oder als Meditationsraum verstehen und benutzen können. Und ganz wichtig erscheint mir, dass Maya Lalive ihren Blick ganz nah an das Objekt, an die Natur führt. Diese Nahsichtigkeit, die sicher auch als Aufmerksamkeit für das Detail, für das Kleine zu werten ist, ermöglicht eine Wieder- oder Neu-entdeckung von Naturerscheinungen: Sowohl durch die Künstlerin selbst als auch durch uns, die wir etwas sehen, das ohne die Künstlerin höchstwahrscheinlich marginal, unbemerkt geblieben wäre. Die fotografisch, teils auch digital erfassten „Landschaften“ werden auf verschiedene Materialträger wie Textilien, Aluminium, Glas, Holz mithilfe unterschiedlicher Druck- oder Beschichtungstechniken aufgebracht. Diese so hergestellten Bildobjekte, die auch an Malerei erinnern, können dann sowohl Innen- wie auch Aussenräumen zugeordnet werden. Die installative Platzierung verwandelt die „Bilder“ in den Innenräumen zu raumbestimmenden beziehungsweise raumbildenden Körpern. In den Aussenräumen, zum Beispiel in Gärten, entspannt sich ein vielschichtiger Dialog zwischen „Naturbild“ und „Kunstabild“. Das reicht vom Verhältnis von Vorbild und Abbild bis hin zur eher philosophischen Fragestellung, ob und wie wir Natur überhaupt erkennen können. Dies fällt besonders bei jenen Arbeiten auf, die im Grunde Mikrodetails der Natur „aufblasen“, auch ins Unschärfe kippen lassen – um dann plötzlich – ganz ähnlich wie in manchen Arbeiten von Thomas Ruff – als Makrokosmos zu erscheinen. Und hier würde ich eine wesentliche Leistung von Maya Lalive erkennen, die ihre Arbeiten mit anderen zeitgenössischen Künstlerinnen verbindet: dass sie auf der einen Seite Natur in ihrer Schönheit feiert und auf der anderen Seite gerade in der medialen Transformation, das heisst auch in der handwerklichen Veränderung des Ausgangsmaterials, das Sichtbare in Frage stellt, nicht nur all die Bilder, die wir persönlich unter dem Stichwort „Natur“ in unserem Geist abgespeichert haben, sondern auch all jene Vorstellungen, die wir von einem richtigen Aussehen, vom gültigen Erscheinungsbild der Kunst irgendwo mit uns herumtragen.

### **Christina Peege**

#### **(Kunsthistorikerin und Kulturjournalistin, aus: Der Landbote, Juni 2012):**

«Spannend auch die Position von Maya Lalive. Sie fotografiert das Rohmaterial von Bildhauern, nämlich die verschiedenen Gesteinssorten, um die Fotografien als Airbrush digital auf Alu und Glas zu übersetzen. Diese grossformatigen «Bilder» wiederum stellt sie als dreidimensional angelegte Formation in den Garten. Geschickt wandert die Künstlerin die Grenzen der Gattung Skulptur und Fotografie ab – um die einst in Stein gemeisselten Grenzen auch gleich hintersinnig aufzubrechen. Das ist Augenschmaus für einen Ohrwurm.»

### **Professor Dr. Peter Assmann**

#### **(Kunstkritiker, vormals 2013 Direktor der oberösterreichischen Landesmuseen)**

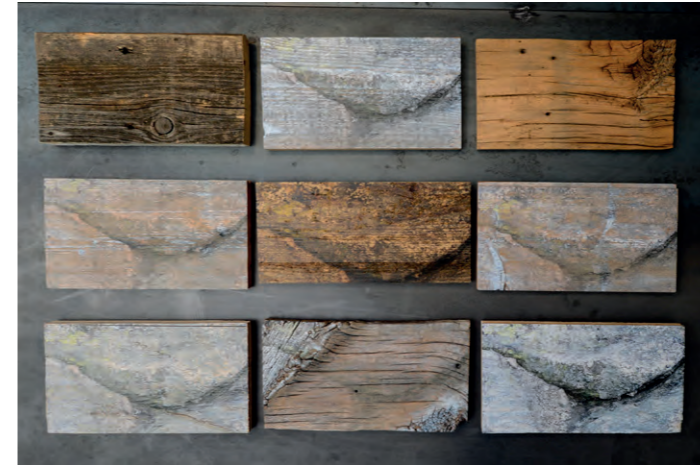
«Ihre Kunst scheint völlig geprägt von einem Kunstwillen «wie die Natur», also im Sinne einer Versenkung in einen größeren, den Betrachter umgebenden Zusammenhang: Aber diese Versenkung ist nicht grenzenlos, allumfassend, ist nicht strukturlos. Mehr im Sinne von Paul Klee - «Die Natur kann sich Verschwendungen in allem erlauben, der Künstler muss bis ins Letzte sparsam sein» - konzentriert Maya Lalive ihre bildhafte Naturaufnahme sehr genau. Geometrische Ordnungsprinzipien leisten hier so etwas wie eine Vertiefungshilfe. Ohne die Faszination der umfassend aktiven Gestaltungsenergie des Naturgeschehens zu verlieren, fokussiert ihr Ordnungsblick, er strukturiert und er konserviert. Damit ermöglicht diese Kunstgestaltung ein stets neu wirkendes Anregungspotential von zeitlicher und örtlicher Verschränkung: Die menschliche Perspektive wird ins Große und ins Kleinere genauso erweitert wie in die unterschiedlichen Abfolgen des Zeitgeschehens. Besonders deutlich wird dieser Aspekt, wenn die Künstlerin ihre sorgfältig ausgewichteten Naturbildkompositionen gleichsam wieder zurück in die Natur trägt, sie also wiederum einfügt in die beständige Veränderung des permanenten Wachsens und Vergehens im Landschaftsraum. Sie gestaltet mit ihrem Kunsteingriff eine totale Konzentration der Zeit- und Ortsperspektive, die - ähnlich wie beim Bergklettern - einen umfassenden Aufmerksamkeitsanspruch formuliert und eine Betrachtungshaltung einfordert, die sich nicht nur in größtmöglicher Präzision ausrichtet, sondern aus dieser Erfahrung auch zusammenfassende, gleichsam «geistig sinnlich destillierte» Formstrukturen herausarbeitet.

### **Professor Dr. Dieter Ronte (Kunstkritiker und – förderer, vormalig u.a. Direktor des Kunstmuseums Bonn, Museum für moderne Kunst, Wien):**

«Die Schweizer Künstlerin hat sich ein breites, unterschiedliches Oeuvre erarbeitet, das durch eine dezidierte Handschrift miteinander verbunden ist. Die Vielfalt des Gestaltens bedeutet bei Lalive einen Reichtum zu formulieren, der durch die Natur vorgegeben ist. Die Natur konnotiert in der Malerei. Dennoch ist diese keine abbildende Malerei. Sie gibt nicht das einfache Vorbild wieder, sie ist keine Konstruktion der klassischen Landschaftsmalerei mit einem Repousoir wie bei Nicolas Poussin, mit versteckten Erzählungen wie Peter Brueghel d.Ä., oder klassisch wie bei Claude Lorrain. Die Bilder kennen keine perspektivischen Elemente, denn sie sind flächenparallel zum Malgrund konzipiert. Sie täuschen nichts vor, sie lügen nicht. Die Malereien reflektieren eine romantische Weltsicht, ohne an Caspar David Friedrich zu erinnern. Lalive verarbeitet die Kunstgeschichte, das Informelle, die Abstraktion, die konstruktiven Elemente, die Selbstreferentialität der Malerei, die Minimal Art ebenso wie die informelle Gestik als malerische Erweiterung. Sie dringt ein in das Medium der Fotografie oder der Skulpturenobjekte als erweiterte Malerei im Raum.» .... «Lalive bringt sich in einen uralten Dialog ein und zugleich bricht sie diesen auf, weil sie Natur als Natur malt, so wie wir sie noch nicht gesehen haben. Honoré Balzac: «Kunst ist konzentrierte Natur»



# Impressionen



# Ausstellungen

## 2015

**20. Juni 2015 bis Mai 2016 – “Unknown Landscapes & Soulscapes“ - Werkübersicht**  
Einzel­ausstellung, Linthal.

**29. November 2014 bis 11. Januar 2015 „Nameless“**  
Gruppenausstellung, Kunstraum Egg.

**17. September 2014 bis 29. Februar 2015 “NahTourElle“**  
Einzel­ausstellung Bundesverwaltungsgericht St. Gallen (SG).

## 2014

**23. Oktober bis 15. November 2014 “Arte per Arte Flash”**  
Gruppenausstellung, Giubiasco (TI).

**18. Mai bis 14. September 2014 “Art in the Park”**  
Open Art Gruppen-Ausstellung, Richterswil, ZH.

**10. Mai 2014 “Bergfahrt”**  
Einzel-Ausstellung, Amden (SG).

**27. Februar bis 16. März 2014 “28 Künstler – 63 Bilder – 7 Skulpturen”**  
Gruppen-Ausstellung, Horgen (ZH).

## 2013

**7. Juni bis 3. November 2013 – «Berge, Stein und Felsen»**  
Gruppenausstellung Skulpturen und Bilder, Pontresina (GR).

**25. Mai bis 16. Juni 2013 – „Kunst im Bergwerk Käpfnach“**  
Gruppenausstellung, Horgen (ZH).

**4. April bis 13. April 2013 – „Festival dell’Arte Bregaglia**  
Gruppenausstellung, Bergell (GR).

## 2012

**14. Dezember 2012 bis 10. März 2013 – „Cuntredgias da la natüra e da l’orma“**  
Einzel­ausstellung, Samedan (GR).

**28. Juli 2012 bis 7. Oktober 2012 – „openArt 2012 Roveredo“**  
Gruppenausstellung Skulpturen, Roveredo (GR).

**10. Mai bis 4. November 2012 - «Marmor, Stein und Eisen»**  
Gruppenausstellung Skulpturen, Winterthur (ZH).

**30. März bis 12. April 2012 “Festival dell’Arte Bregaglia**  
Einzel­ausstellung in Casaccia (GR) im Rahmen des Festivals.

**2. bis 4. März 2012 – „Grafik 12“**  
Gruppenausstellung, Zürich (ZH).

## 2011

**9. Dezember 2011 bis 31. Januar 2012 – „SongbirdArt Davos“**  
Group Exhibition SongbirdArt, Davos (GR).

**August 2012 – „ArtMülene“**  
Kunstapéro «Art Mülene» - Duo-Ausstellung, Richterswil (ZH).

**15. Mai bis 12. Juni 2011 „der Natur folgend“**  
Duo-Ausstellung, Ottenbach (ZH).